

beiter beschäftigten und 384.584 Moya Salz produzierten*). Im J. 1848 war die Salzproduktion folgende :

	Moya
Viana und Dporto	7
Aveiro	24.374
Figueiras	23.250
Setubal und Lissabon	255.164
Rio-Major	127
Lavira und Faro	4.886
In Summa	307.808

Es ist demnach die Salzgewinnung, und zwar in Folge der Konkurrenz des Salzes von den Inseln des grünen Vorgebirges, wo jährlich 60.000 Moya bereitet werden, gesunken.

Ohne in ein weiteres Detail über die Montanindustrie des darniederliegenden Portugals einzugehen, führen wir Plato's Worte an: „Stolz und Armuth schaden ebenso den Gewerben, wie denen, welche sich mit ihnen beschäftigen.“ Und wirklich, als sich Portugal zum Gipfel seiner Größe emporgeschwungen hatte, wurde der Berg- und Ackerbau mehr und mehr vernachlässigt, bis er endlich auf die niedrigste Stufe seines Verfalles gesunken war. Die zahlreichen Versuche aber, welche in neuester Zeit gemacht werden, den verfallenen Bergbau wenigstens theilweise wieder zu erheben, finden in dem drückenden Mangel an Kapitalien und dem veränderten Geiste der Nation kaum übersteigliche Hindernisse.

N o t i z e n.

F. Lg. Feuerfeste Materialien in Ober- und Unterösterreich. Zwischen Passau und Enghartszell im Innkreise etwas landeinwärts an der Donau kommt feuerfester Thon bester Qualität in großer Menge vor und wird, mit bairischem Grafit gemengt, in Hafnerzell zur Erzeugung der bekannten sogenannten Passauertiegel verwendet.

Der feuerfeste Thon von **Böchlarn** und theilweise **Göttweih** wird, mit Marbacher Grafit gemengt, zu ganz ähnlichen Erzeugnissen wie in Hafnerzell, als: Tiegel, Ziegel zc. verarbeitet.

Als Begleiter der ausgedehnten mächtigen Braunkohlenlager am **Hausruck** kommt feuerfester Thon in großen Quantitäten vor.

Quarz. Ein mächtiges Lager von Quarzsand in gröberen und feineren Körnern mit nur einigen % von Kalkstaub verunreinigt kommt bei **Linz** vor. Die Gewinnung ist äußerst billig, da selbe durch regelmäßige Tagbaue geschieht; der Preis dieses Materials ist äußerst gering; die Verwendung gegen-

*) 1 Moya zu 15 Fanegas = 13 Wt. Mehen.

wärtig je nach den verschiedenen Sorten keine andere, als zu Mörtel und häuslichem Bedarf.

Quarz (abgelagerte Geschiebe) kommt bei Frankenburg vor und wird in den Glashütten zu Freudenthal und Schneegattern verwendet.

Feuerfester Sandstein kommt nordöstlich von Wels vor; derselbe wurde zur Ausfütterung von Gußstahl- und Roheisen-Tiegelschmelzöfen mit Vortheil verwendet; die bessern und zugleich weichern Varietäten desselben lassen sich sehr gut behauen und sägen. Bei Schlierbach nächst Kirchdorf im Traunkreise kommt ein ähnlicher Sandstein vor; diese Sandsteinarten sind dem so ausgezeichneten Sandstein von Achthal in Baiern sehr ähnlich, der sich als Gestellstein in den dortigen Hohöfen vorzüglich bewährt, und haben auch das mit demselben gemein, daß sie durch längeres Liegen im Freien an Güte zunehmen, was der dadurch erfolgenden Austrocknung zuzuschreiben sein dürfte.

Ein dem äußern Ansehen nach sehr reiner Quarzsand kommt bei Pögenkirchen nächst Kemmelbach nahe an der Linz-Wiener-Poststraße vor.

Serpentin in unbedeutlicher Menge bei Waidhofen an der Yps.

Grafit bei Spitz an der Donau.

Trient. Die von Seite des k. k. Flotillencommando's am Gardasee vorgenommene wiederholte Prüfung der Steinkohlen von Balsugana lieferte nach der Austria ein glänzendes Ergebnis, indem diese Kohlen eine vorzügliche Güte und Brauchbarkeit erwiesen. Nach einer Privatmittheilung übertreffen sie an Reinheit (wegen geringeren Aschen- und Schwefelgehaltes) die Kohle von Baldagno im Venetianischen, deren sich die k. k. Dampfer am Gardasee bisher bedienen, entschieden. Es ist daher nur zu wünschen, daß die Kohlenlager, welche eine beträchtliche Ausdehnung und stellenweise 4—6' Mächtigkeit besitzen, bald einem regelmäßigen Abbau unterzogen werden, was bisher noch nicht der Fall zu sein scheint.

Staatseisenbahn von Mohács zu den Fünfkirchner Kohlenlagern. Laut des vom k. k. Handelsministerium mit der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrages hat die Staatsverwaltung die Verbindlichkeit übernommen, von Mohács über Fünfkirchen nach den dortigen von der Gesellschaft zu bezeichnenden Steinkohlengruben, und, falls es ihrem Bedürfnisse zusagen sollte, nach jenen von Pecávar eine Staatseisenbahn zu führen. Der Bau wird ohne Verzug in Angriff genommen, und wenn nicht außergewöhnliche unvorhergesehene Hindernisse eintreten, binnen des Solarjahres 1854 zur Vollendung gelangen.

Die Kosten dieses Baues werden von der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft bestritten, welcher dagegen von Seite der Staatsverwaltung der Betrieb und die Betriebseinnahmen dieser Bahn auf 45 Jahre überlassen werden.

(Nach der Austria.)